

Schnarchen im Unterricht ist nur für „eine“ erlaubt

Schulhund „Pina“ vermittelt Sozialkompetenz am Gymnasium

Neustadt (kj). Für einige Schüler des Gymnasiums startet mancher Schultag mit einer Rucksackkontrolle - die Inspektorin: Schulhund „Pina“. Essen würde sie immer identifizieren.

Seit 2019 begleitet die Labrador Retriever-Hündin ihre Besitzerin Dr. Daniela Krüger-Ritsert stundenweise bei deren Arbeit als Lehrkraft. „Kein Wesen kommt so gerne in die Schule wie sie“, ist die Halterin überzeugt. Doch auch die Schüler freuen sich auf den Unterricht mit Pina: „Mir macht Schule viel mehr Spaß“, sagt eine von ihnen.

Auf die Idee eines Schulhundes kam Krüger-Ritsert durch Medienberichte zum Thema. Das Konzept gefiel ihr, in der Gesamtkonferenz der Schule erhielt es überwiegend positive Resonanz, auch die Eltern billigten den Vorschlag mehrheitlich.

Mit ihrem „freundlichen und teamorientierten“ Temperament ist die Hündin eine gern gesehene Begleitung der Pädagogin. So ist Pina der Garant für gute Laune, „selbst für grimmige Kollegen“, so die Halterin.



Daniela Krüger-Ritsert mit Schulhündin Pina auf dem Schulhof des Gymnasiums. Foto: Genius

Sozialkompetenzen können durch den Labrador ebenfalls vermittelt werden. Immerhin zeigen die Jugendlichen in ihrer Anwesenheit Rücksicht-

nahme, „sie lernen, sich selbst zu regulieren“, weiß die Lehrerin. Zieht sich die Hündin auf ihren Ruheplatz zurück, müssen Schüler das beachten.

Nicht nur sorgt das Tier für Ruhe im Klassenzimmer, sondern es bietet Schülern auch emotionale Unterstützung. Bei Aufregung hilft oft „der

Griff in's Hundefell“, beobachtet Krüger-Ritsert. Damit die Hündin am Unterricht teilnehmen kann, müssen vorab Allergien geklärt

werden. Bei Angst vor dem Tier bleibt Pina zunächst an der Leine und jeweilige Schüler halten Abstand.

Insgesamt stellt sich das Konzept als erfolgreich heraus. Krüger-Ritsert ist sich sicher: „Die Großen freuen sich genauso wie die Kleinen.“ Insbesondere für Kinder, die sonst nicht im Mittelpunkt stehen, sei Pinas Aufmerksamkeit ihnen gegenüber etwas Bedeutendes.

Die Lernenden sind sich in den positiven Effekten der Schulhündin einig: „Mich beruhigt es, wenn sie durch die Klasse geht“, sagt eine Schülerin. „Die Zuneigung zu manchen Menschen finde ich toll“, ergänzt eine andere. Dass Pina im Unterricht schnarcht, amüsiere die Schüler. Bei Klassenarbeiten muss der Hund daher zu Hause bleiben. Die Heranwachsenden dürfen sich wahrscheinlich noch über längere Zeit auf die Gesellschaft des Hundes freuen. Solange sie gesund ist und Freude hat, „nehme ich sie stundenweise mit“, verspricht die Gymnasial-Lehrerin.